

Gesetzeslücken. In einem besondern Teile kommen die wichtigsten Hilfsbegriffe des Rechts (Kausalität, Wille, Schuld und Zurechnung) sowie die Hauptarten und Einrichtungen des Rechts zur Behandlung, wie Ehe und Familie, Eigentum und Vererbung, Strafe und Krieg, Willenserklärung und Vertrag, Staat und Kirche. Das klare Bekenntnis zum natürlichen Recht gegen den Positivismus, die gründliche Vertrautheit mit der modernen Rechtsphilosophie, die knappe und doch klare Darstellung und wirklich philosophische Vertiefung und Behandlung der Probleme sichern dieser neuesten Rechtsphilosophie einen hervorragenden Platz in der Rechtswissenschaft der Gegenwart.

J. B. Schuster S. J.

Lebensbilder

P. Constantin Lievens S. J. Der Apostel von Chota Nagpor. Aus dem Flämischen des P. A. Marlier S. J. Deutsche Bearbeitung von H. Kroppenberg S. J. Mit 7 Bildern und 1 Karte. 8^o (350 S.) 1932, Saarbrücker Druckerei u. Verlag. Geb. M 4.—

Das Buch zeichnet die Lebensgeschichte eines der erfolgreichsten Heidenmissionare des 19. Jahrhunderts. Constantin Lievens, 1856 in Westflandern geboren, kam schon im dritten Jahre seines Ordenslebens, 1880, nach Ostindien. Dort vollendete er zunächst seine theologischen Studien und betrat 1885 sein Arbeitsfeld, die Mission von Chota Nagpor (Westbengalen, Erzbistum Calcutta). Nur sechs Jahre war er dort tätig gewesen, als er von einer unheilbaren Krankheit tödlich getroffen zusammenbrach. Aber in diesen sechs Jahren gelang es ihm, von nur wenigen Mitarbeitern unterstützt und unter unsäglichen Mühen, an die 100 000 Menschen der Kirche zuzuführen. Die „Missionsmethode Lievens“ hatte allerdings auch ihre Schattenseiten. Aussicht auf Schutz und Hilfe in äußerster Not trieb die meisten der Neubekehrten. Die gewaltige Masse der Zudrängenden machte einen gründlichen Unterricht, der wegen Mangel an Personal auf später verschoben werden mußte, vorerst unmöglich. Es kamen deswegen bald Rückschläge und sogar eine große Krise über die junge Kirche. Als die Krise ihren Höhe-

punkt erreicht hatte, fügte es überdies die Vorsehung, daß der einzige, der sie zu meistern vielleicht imstande gewesen wäre, nämlich P. Lievens, das Arbeitsfeld verlassen mußte. Er sollte einen letzten Versuch machen, der todringenden Schwindsucht im heimatlichen Flandern Einhalt zu gebieten. Es war jedoch vergeblich. Nur 38 Jahre alt, starb der gefeierte Missionar im Studienhaus seines Ordens zu Löwen am 7. November 1893.

Das Werk des P. Lievens ist nicht ohne Kritik geblieben. Für die soziale Tätigkeit der Kirche ist es jedoch ohne allen Zweifel ein glänzendes Ruhmesblatt.

H. Kroppenberg S. J.
Bischof Sailer und seine Zeitgenossen. Von Berth. Lang S. J. 8^o (252 S. u. 7 Bildtafeln) Regensburg 1932, Manz. M 3.50

Studien über Joh. Nep. v. Ringseis und andere Männer jener Zeit machten mir immer wieder den Einfluß des Bischofs Sailer klar. Ich konnte nur bedauern, daß die reichlichen Forschungsergebnisse neuerer Gelehrter über Sailer's Persönlichkeit für den Nichtfachmann noch nicht zusammengefaßt waren. Auf Anraten des Manz-Verlags in Regensburg entschloß ich mich zu dem Versuch. Ich behandle Sailer's Werden und Wirken im allgemeinen, seine Beziehungen zu König Ludwig, zu dem heiligmäßigen Generalvikar Wittmann und zu dem bischöflichen Sekretär Diepenbrock, dem späteren Kardinal. Dann schildere ich den Einfluß von Sailer's Priesterschule auf eine große Anzahl Bistümer innerhalb und außerhalb Bayerns. Zuletzt spreche ich von Sailer's Beziehungen zu hervorragenden katholischen Laien und zu Andersgläubigen. Die kirchenpolitische Bedeutung Sailer's ist wohl noch nirgendwo so ausführlich behandelt worden. Eine Reihe köstlicher Briefe Diepenbrocks an Minister v. Schenk werden hier zum ersten Mal veröffentlicht.

B. Lang S. J.
Joseph Haas — Porträt eines Künstlers — Bild einer Zeit. Von Karl Laux. Mit vielen Notenbeispielen, einem Faksimile und dem Bildnis des Komponisten. Mainz 1931, B. Schotts Söhne. Karton. M 3.50

„Biographie“? So lautet fragend die erste Kapitelüberschrift. „Die Zeit der